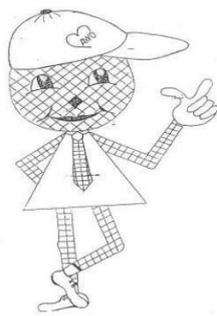


KONZEPTION



Interkulturelles Kinder- und
Familienzentrum Mosaik

Telefon + Fax: 0365 /4207702
E-Mail: mosaik@awo-gera.de

Kindertagesstätte des AWO Stadtverbandes Gera e. V.



Der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt in Thüringen hat der Tatsache Rechnung getragen, dass der praktizierte Föderalismus in der Bundesrepublik unterschiedliche Rahmenbedingungen in der sozialen Arbeit hat entstehen lassen. Um den regionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen, wurde auf Landesebene ein Leitbild entwickelt, das der Situation in Thüringen unter dem Dach der bundesweit organisierten Arbeiterwohlfahrt angemessen gerecht wird.

Wir sind unserer Herkunft und Tradition verpflichtet

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt ist eng verbunden mit der Geschichte der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Als Selbsthilfeorganisation zur Bekämpfung sozialer Missstände und zur Durchsetzung sozialer Rechte der Arbeiterschaft 1919 gegründet, sind wir den Werten: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet. 1933 durch die Nationalsozialisten verboten, wurde die Arbeiterwohlfahrt in Thüringen erst 1990 wieder gegründet. Diese Entwicklung kennzeichnet, prägt und gibt uns ein eigenes Profil.

Wir stehen allen Menschen offen, unabhängig von Nationalität, Religion oder politischer Überzeugung

Wir sind parteipolitisch unabhängig und setzen uns für eine humane und gerechte Gesellschaft ein. Unsere Arbeit hat integrativen Charakter, die die Voraussetzungen schafft für ein akzeptiertes Leben in der Gemeinschaft.

Uns kennzeichnet eine föderalistische Struktur und eine basisdemokratische Willensbildung

Die Arbeiterwohlfahrt ist bundesweit auf Orts-, Kreis- und Landesebene vereinsrechtlich organisiert. Diese Struktur garantiert ein demokratisches und plurales Innenleben, führt zu einem hohen Maß an Souveränität und Eigenverantwortung und stellt gleichzeitig eine Herausforderung bei strategisch wichtigen Entscheidungen dar. Verbandsstatut, Grundsatzprogramm und die Satzung sind für alle Gliederungen gleichermaßen verbindlich.

Wir sind sozialaktiver Mitgliederverband und professioneller Dienstleister

Ausgehend von der ursprünglich ehrenamtlich geprägten Tätigkeit zur Beseitigung sozialer Notstände hat sich das wohlfahrtspflegerische Aufgabenspektrum mit dem Ausbau der sozialen Sicherungssysteme erweitert. Heute ist die Arbeiterwohlfahrt nicht mehr nur sozialaktiver Mitgliederverband; sie entwickelt sich zugleich zum modernen und professionellen sozialen Dienstleister.

In unserem Verband engagieren sich Mitarbeiter*innen im Hauptamt und Ehrenamt gemeinsam

Unsere Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen leisten nachbarschaftliche Hilfe, organisieren und unterstützen die Hilfe zur Selbsthilfe, vertreten soziale Interessen und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Im Zusammenwirken mit unseren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen erbringen wir in wirtschaftlicher und sozialer Verantwortung bedarfsgerechte professionelle Dienstleistungen.

Wir fördern die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter*innen

Weiterbildung und Qualifizierung sind Bestandteile unseres Verbands- und Unternehmenskonzeptes. Sie fördern die berufliche und persönliche Kompetenz und sind das Potential für unsere Leistungs- und Zukunftsfähigkeit.

Die Identifikation der Mitarbeiter*innen mit unserem Verband und Unternehmen ist für uns eine ständige Herausforderung

Identifikation ist das entscheidende Kriterium für Motivation und Leistungsbereitschaft. Wir ermöglichen und fördern diese durch ein werteorientiertes Handeln, ein kooperatives

Miteinander, einen partnerschaftlichen Führungsstil sowie ein hohes Maß an Handlungsfreiraum und Entscheidungskompetenz.

Ein modernes Management, Fachlichkeit und Qualität entsprechen unserem Selbstverständnis

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Veränderungen, nehmen soziale und wirtschaftliche Herausforderungen an, verpflichten uns zum effektiven Umgang mit Ressourcen und entwickeln hierfür innovative Konzepte. Qualitätsentwicklung und -sicherung ist dabei unabdingbares Äquivalent zur wirtschaftlichen Führung unserer Einrichtungen und Dienste.

Die Zufriedenheit und das Vertrauen der Menschen sind Ziel unseres Handelns

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Wünschen der zu betreuenden Menschen, garantieren individuelle Beratung, Betreuung und Pflege. Dabei fördern wir die Hilfe zur Selbsthilfe und ermöglichen den Menschen, ihr Leben eigenständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Wir sind verlässlicher Partner in der Sozialpolitik

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege beteiligen wir uns an politischen und sozialpolitischen Entscheidungsprozessen, nehmen Einfluss auf die Sozialgesetzgebung und fordern soziale Rechte ein. Für die gesellschaftlichen und sozialen Problemstellungen bieten wir Lösungen und arbeiten bei deren Umsetzung partnerschaftlich mit allen gesellschaftlichen Kräften zusammen.

Wir sichern soziale Lebensqualität

Mit unserer Arbeit, unseren Angeboten und Leistungen unterstützen und stärken wir die soziale Fürsorge und Sicherung, fördern die soziale Integration sowie die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe der Menschen in unserem Land.

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Sie sind gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten und Ansprüchen. Die umfassende Partizipation von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen ist für uns grundlegende Voraussetzung dafür, dass sie als Erwachsene mündig und verantwortungsbewusst ihr Gemeinwesen mitgestalten.

Unsere Tageseinrichtungen für Kinder sind Säulen der sozialen Grundversorgung und bieten Kindern neben der Familie ein weiteres Sozialisationsfeld. Sie erweitern den Kenntnis- und Erfahrungsbereich der Kinder und fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Das Bildungsverständnis der Arbeiterwohlfahrt geht davon aus, dass Kinder in Eigenaktivität sich selbst bilden. Dafür brauchen sie eine anregende Bildungsatmosphäre, die wir bewusst und professionell gestalten. Bildung ist lebenslanger Prozess.

Die Erzieher*innen der AWO begleiten die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder stützend und wertschätzend. Sie beachten die Individualität jedes Kindes und ermöglichen gleiche Entwicklungschancen für alle. Spielend erwerben Kinder Fähigkeiten, die ihnen ein Leben lang helfen, sich mit neuen Inhalten auseinander zu setzen, Wissen zu erwerben und gemeinsam mit anderen Menschen neue Ideen und Lösungen zu entwickeln. Im Dialog mit Anderen werden Kommunikation und Sprache gefördert.

1. Leitbild der AWO Thüringen, Pädagogische Grundsätze	2
2. Vorwort der Einrichtungsleiterin	6
Herzlich Willkommen“ in der Kindertagesstätte „Mosaik“	
3. Wir stellen uns vor... ..	10
Lage, Struktur	
Rahmenbedingungen und Hausübersicht	
Öffnungs- und Betreuungszeiten	
Sicherheit	
4. Wie wir lernen	13
Wie wir Kinder sehen - Unser Bildungsverständnis	
Mosaiksteine des Lernens – Bildungsbereiche in der Kita	
Das Verhältnis von Spielen und Lernen	
Das Spiel und seine Bedeutung	
Das Spiel als Mosaikstein des Lernens	
Formen des Spiels	
Der Kreislauf der pädagogischen Arbeit	
5. Wie sich unser Tag gestaltet.....	20
Tagesablauf und Rituale	
Begrüßung und Verabschiedung	
Grundbedürfnisse (Bewegung, Ruhen, Schlafen)	
Mahlzeitengestaltung	
Gesundheit und Körperpflege	
6. Teilhabe und Mitbestimmung... ..	23
Auf dem Weg zur Inklusion	
Kulturelle Vielfalt	
Beteiligung von Kindern	
Gender und Heterogenität	
Beschwerdemanagement für Kinder	
Beschwerdemanagement für Eltern	
Vielfalt und Zusammenleben- Ein kindgerechter Ansatz gegen Rassismus	
7. Wer mit uns den Tag verbringt	28
Unser Ethischer Code	
Aufgaben des Leitungsteams	
Evaluation pädagogischer Arbeit und Qualitätssicherung	
8. Wer uns unterstützt.....	31
Gremien	
Unsere Vernetzung im Gemeinwesen und im Stadtteil	
Unsere Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Jugend- und Gesundheitsamt sowie den Frühförderstellen	
Verfahren zur Kindeswohlgefährdung, Öffentlichkeitsarbeit	
9. Wie wir Übergänge gestalten.....	33
Vom Elternhaus in die Kita	
Übergänge innerhalb der Kita	
Von der Kita in die Schule	

Wir glauben an Kinderlachen.

Wir glauben an kleine Hände und große Gefühle.

Wir glauben an Gummibärchen, die auf Fensterscheiben kleben.

Wir glauben an selbstgebackene Kekse.

Wir glauben an täglich etwas Neues lernen.

Wir glauben, ein Kinderwagen ist das schickste Fashion-Accessoire.

Wir glauben an Teilzeitkarrieren.

Wir glauben, Mütter sind exzellente Manager.

Wir glauben nicht alles, was die anderen sagen.

Wir glauben an Regenpfützen und dass man einfach reinspringen muss.

Wir glauben an noch ein Glas Wasser, einen Gutenachtkuss, noch einmal Pipimachen.

Wir glauben nicht an Monster unter dem Bett.

Wir glauben an den Weihnachtsmann.

Wir glauben an uns.

Wir glauben an dich.

Wir glauben an Geburtstagskuchen.

Wir glauben an Baumhäuser.

Wir glauben, du schaffst das.

Wir glauben, dass hast du ganz toll gemacht.

Wir glauben an Mütter und Väter.

Wir glauben an die Freiheit.

Wir glauben, jeder darf Astronaut werden.

Wir glauben, Geld ist wichtig.

Wir glauben, Geld ist nicht alles.

Wir glauben an die Liebe.

Wir glauben an Wunder.

Wir glauben an *Kinder!*

Vorwort zur Pädagogischen Konzeption



Liebe Familien,

Wir freuen uns über Ihr Interesse an dem Interkulturellen Kinder- und Familienzentrum „Mosaik“.

Mit der vorliegenden Konzeption können Sie sich über die pädagogische Arbeit und die grundlegenden organisatorischen Strukturen des Interkulturellen Kinder- und Familienzentrums Mosaik informieren. Wir möchten Ihren Blick auf eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Arbeit lenken.

Als praxiserprobte Einrichtung können wir auf einen Fundus an Erfahrungen und auf die Erkenntnisse aus unserer Arbeit mit (Klein)-Kindern zurückgreifen. So sehen wir in diesen Zeiten des allgemeinen Wandels die Chance, einerseits Bewährtes verstärkt auszubauen und andererseits neue Impulse aufzugreifen und in konstruktiver Weise im pädagogischen Alltag mit den Kindern umzusetzen.

Ich danke dem gesamten pädagogischen Team und unserer Fachberaterin, Frau Heike Künzel, für die Erstellung der Konzeption als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Viel Spaß bei unserer Lektüre wünscht Ihnen das Team des Interkulturellen Kinder- und Familienzentrums Mosaik.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Pfeiffer

Einrichtungsleiterin

Gera, im Juni 2024

Herzlich Willkommen



Martina Pfeiffer
Einrichtungsleiterin
Staatlich anerkannte
Heilpädagogin



Dojna Seime
Stellv. Einrichtungsleiterin
Soziologin



Yvonne Müller
Stellv. Einrichtungsleiterin
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Adrienne Krause
Sozialarbeiterin (FH)
Fachkraft im Projekt
„Vielfalt vor Ort begegnen“



Cathleen Döring
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Olesia Derevianko
Sozialberaterin



Caroline Halisch
Staatlich anerkannte
Erzieherin
Kinderschutzbeauftragte
Early Excellence Fachkraft



Kathleen Podalsky
Staatlich anerkannte
Heilpädagogin
Early Excellence Fachkraft



Simone Kalemba
Staatlich anerkannte
Erzieherin
Heilpädagogische
Zusatzqualifikation



Annett Rindt
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Ramona Driessen
Staatlich anerkannte
Heilpädagogin



Annette Buschner
Staatlich anerkannte
Erzieherin/
Kreativpädagogin



Eva Krüger
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Antje Gau
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Marina Klein
Staatlich anerkannte
Heilpädagogin



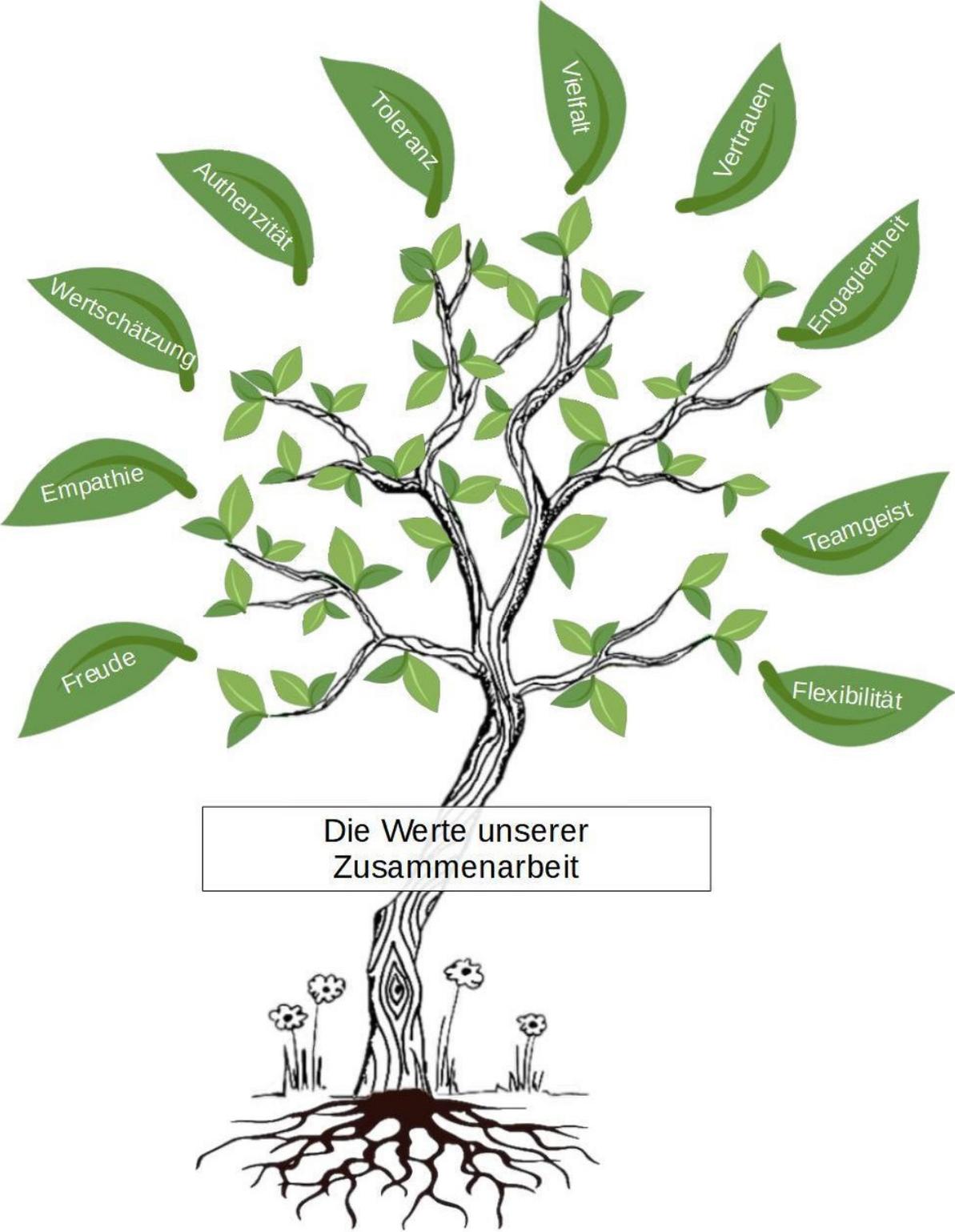
Katrin Neubert
Staatlich anerkannte
Erzieherin



Karolin Resch
Staatlich anerkannte
Heilpädagogin



Conny Walter
Staatlich anerkannte
Erzieherin



1. Wir stellen uns vor

Lage

Unser Interkulturelles Kinder- und Familienzentrum „Mosaik“ befindet sich am Rande des Wohngebietes Bieblach - Ost in der Stadt Gera. Es wurde 1987 als Kita- Zweckbau, nach dem damaligen Stand der DDR, erbaut.

Seit 2015 besuchen uns Kinder von Familien mit Migrationshintergrund und Familien mit starken ökonomischen und sozialen Herausforderungen. Dies nahmen wir zum Anlass, unser pädagogisches Handeln auf den Early Excellence- Ansatz auszurichten und uns zum Kinder- und Familienzentrum zu entwickeln.

Unser Schwerpunkt liegt in der Frühpädagogik, sowie integrierter Familienarbeit. Wir möchten die Kinder und Familien im Sinne der Bildungsgerechtigkeit früh erreichen und, wo nötig, passgenaue Unterstützung anbieten. Unser Anspruch ist es, Unterstützungsleistungen niedrigschwellig zur Verfügung zu stellen, um damit Zugangsbarrieren abzubauen und Bildungschancen zu erhöhen. Für uns gehört dazu, Eltern mit ihren Fähigkeiten zu sehen, die diese aktiv mit einbringen können, aber auch elterliche Bedürfnisse und Probleme zu erkennen.

Das Anliegen unseres Interkulturellen Kinder- und Familienzentrums ist, sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und dessen eigenem Handeln zu orientieren.

Struktur

Unser Interkulturelles Kinder- und Familienzentrum können bis zu 125 Kinder ganzjährig besuchen. Es arbeiten 6 Gruppen integrativ, in der Regel mit jeweils 16 Kindern und davon können 4 Kinder heilpädagogische Förderung erhalten.

Die Gruppenkonstellation ist abhängig von den besonderen pädagogischen Erfordernissen der Kinder.

In den integrativen Gruppen arbeiten stets 2 feste Bezugspersonen parallel: eine ausgebildete, staatlich anerkannte Erzieherin und eine Heilpädagogin/ Heilerziehungspflegerin.

Diese kleinen Mini-Teams arbeiten eng zusammen. Hier werden Beobachtungen kompetent ausgewertet, konkrete Schwerpunkte zur Bildung, Erziehung und Frühförderung genauestens auf die Individualität des Kindes zugeschnitten, schriftlich festgehalten und professionell reflektiert. In der Regel werden die Förderangebote im Gruppenalltag der gesamten Kindergruppe integriert. Je nach Bedarf werden Förderangebote auch in Kleinstgruppen oder Einzelförderung durchgeführt.

Zu unserem Interkulturellen Kinder- und Familienzentrum Mosaik gehören 2 Krippengruppen mit bis zu 20 Kindern unter 2 Jahren. Hier arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen.

In unseren Krippengruppen können Kinder, mit Genehmigung des Fachdienstes Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Gera, ab dem vierten Lebensmonat aufgenommen werden. Wie für alle Kitas unserer Stadt erfolgt die Anmeldung über das Portal Little Bird. Gern unterstützen wir Sie dabei. Während des Aufnahmegesprächs erfolgt eine Absprache zur Eingewöhnungszeit des Kindes. Ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr wechseln die Kinder in unsere kleine Kindergruppe, diese können bis zu 15 Kinder besuchen.

Rahmenbedingungen/ Hausübersicht

Unsere gesamte Einrichtung ist so gestaltet, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, sich aktiv und kreativ einzubringen. Jede Kindergruppe hat einen eigenen Gruppenbereich.

Für die sechs integrativen Gruppen steht den Kindern jeweils ein Gruppentrakt zur Verfügung. Dieser besteht aus zwei nebeneinander liegenden Gruppenräumen mit Waschraum und Garderobe.

Unsere Sanitäranlagen sind fast alle behindertengerecht und zweckentsprechend umgebaut. Die gesamten Gruppenzimmer sind gemeinsam mit den Kindern nach Interessen, Altersstruktur und pädagogischen Inhalten geplant, im Team diskutiert, ausprobiert und eingerichtet worden.

Der Fokus wurde auf Kongruenz der Bedürfnisse des Elementarbereiches und der Inklusion gelegt. Er wird regelmäßig reflektiert und bei Bedarf aktualisiert. (Bewegungselemente, Schaukeln, Rückzugsmöglichkeiten etc.)

Darüber hinaus sind in unserer Einrichtung sehr schöne und zweckentsprechende Kreativräume eingerichtet worden. So haben wir einen großen Bauraum, ausgestattet mit einem Architekturbüro zur Planung, Leitern, sowie vielfältigen Bau- und Zusatzmaterial.

Weiterhin hat unsere Kita einen Rhythmik- Raum, zwei Kinderküchen, ein Schwarzes Theater, einen Töpferraum mit Experimentierecke, eine Kinderwerkstatt und natürlich einen Turnraum.

Unser großzügig gestalteter Garten hat eine große Rasenfläche, mit schiefen Ebenen, Sandkästen, einen Dschungelklettergarten, eine Bewegungsbaustelle, einem Duschbogen für heiße Sommertage, Riesenhangrutsche, einem Barfußpfad, verschiedene Wippgeräte, eine Kletter- und Rutschanlage, eine Pfeifenwippe, Sitzgelegenheiten, Reckstangen in verschiedenen Höhen und von den Kindern liebevoll gepflegte Blumenbeete. Im gesamten Gartenbereich gibt es reichlichen Baumbestand.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung hat montags bis donnerstags von 6:00 -17:00 Uhr geöffnet, freitags bis 16:30. Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres mit dem Elternrat abgesprochen und zum Elternabend, über Aushänge und über unsere Kita- App bekannt gegeben.

Die Schließtage in unserer Einrichtung liegen jährlich zwischen Weihnachten und Neujahr, an Brückentagen sowie an jeweils einem Freitag im Frühjahr und Herbst. Diese beiden Tage nutzen wir um uns weiterzubilden.

Sicherheit

Die Sicherheit der Kinder in der Kindertageseinrichtung ist eine Grundvoraussetzung für Bildung, Betreuung und Begleitung. Die Forderung nach größtmöglicher Sicherheit muss deshalb mit den Bedürfnissen von Kindern nach einer anregungsreichen Umgebung, nach Freiräumen in der Gestaltung ihres Alltags und ihrem Recht, selbstbestimmt aktiv zu sein, abgewogen werden.

Alle Innenbereiche der Einrichtung bergen weder offensichtliche noch versteckte Gefahren. Gebäude und Außengelände erfüllen sicherheitstechnische Standards und unterliegen einer ständigen Kontrolle der zuständigen Ämter.

Unsere Einrichtung ist durch eine Umzäunung gesichert, so dass es für die Kinder nicht möglich ist, das Gelände der Einrichtung zu verlassen. Des Weiteren gibt es in unserer Kita aufgrund gesetzlicher Vorgaben

- eine Einverständniserklärung für Printmedien und Fernsehen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit
- eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung und den Impfstand
- nur ärztlich bescheinigte Medikamentengabe sowie
- eine schriftliche Abholberechtigung der Kinder.

In unserer Einrichtung gibt es vier Sicherheitsbeauftragte. Das gesamte Personal wird regelmäßig hinsichtlich Hygiene, Arbeitsschutz und Unfallverhütung, sowie in der Ersten Hilfe belehrt und geschult.

2. Wie wir lernen

„Es ist nichts im Verstand, was nicht vorher
in der Hand war“

Maria Montessori

Wie wir Kinder sehen – unser Bildungsverständnis

Das Kind geht von Geburt an neugierig auf die Welt zu, es versucht sie zu verstehen und mit Bedeutung zu versehen. Es macht sich mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von anderen und vom Geschehen in der Welt.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Bedingungen zu schaffen, dass das Kind die Möglichkeit hat, seinen Vorstellungen, Interessen und Fragestellungen in seinem eigenen Rhythmus nachzugehen.

Unsere Raumgestaltung und unsere Materialausstattung soll es dem Kind ermöglichen, sich selbständig und aktiv mit der Welt auseinanderzusetzen. Wir ermutigen das Kind, selbst zu wählen und zu entscheiden. Wir unterstützen es, angemessene Risiken einzugehen und etwas zu tun, was uns im Ablauf selbst unklar ist. Dabei sind wir uns bewusst, dass unsere Haltung und unsere Einstellung das Kind beeinflussen. Wir zeigen dem Kind, dass wir und das Kind im Lernen Partner sind.

Mosaiksteine des Lernens – Bildungsbereiche in der Kindertageseinrichtung

Sprachliche und schriftliche Bildung

Das Vermögen, sich durch Sprache mitzuteilen und durch Sprache wirksam zu werden, entwickeln Kinder erst durch den Gebrauch der Sprache – in vertrauensvollen Beziehungen und im Kontext individuell bedeutsamer Situationen und Handlungen.

Ab dem ersten Tag wird das Kind in unserem Interkulturellen Kinder- und Familienzentrum liebevoll und spielerisch in seiner sprachlichen Entwicklung begleitet. In unserer Sprachkonzeption als Teilkonzept zur Pädagogischen Konzeption erfahren Sie unsere Schwerpunkte.

Physische und psychische Gesundheitsbildung

Motorische und gesundheitliche Bildung hängen eng miteinander zusammen, denn Gesundheit ist im hohen Maße von Bewegung abhängig. Aus dem natürlichen Bewegungsbedürfnis entwickelt sich eine lebenslange Motivation zu sportlicher Betätigung.

Naturwissenschaft und Technik

Durch das Beobachten erhält das Kind die ersten Zugänge zu Naturphänomenen und technischen Errungenschaften. Beim Hantieren mit konkreten Dingen lernt es, die Eigenschaften von Objekten, deren Beschaffenheit und Handhabbarkeit kennen, die es immer wieder mit allen Sinnen nachprüft.



Mathematische Bildung

Mathematik ist grundlegender Teil unserer Kultur und bietet Lösungen praktischer Probleme des Alltags durch Zählen, Messen und Rechnen.



Durch praktische Erfahrungen kann das Kind Zusammenhänge in Alltagssituationen wie Gegebenheiten, Abläufe, Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten usw. spielerisch einordnen. Es ermöglicht ihm, schlussfolgernd zu handeln.

Das Experimentieren mit verschiedenen Formen und Farben, das Erfassen von Zeit und Raum, Mengen und Maßen verschafft dem Kind ein mathematisches Grundverständnis.

Es erfährt, dass Lösungen auf verschiedenen Wegen und mit unterschiedlichen Methoden gefunden werden können.

Musikalische Bildung

Aus dem Alltagsleben des Kindes ist die Musik kaum wegzudenken. Sie erfüllt viele Bedürfnisse, lässt der Fantasie freien Raum, bietet ein Medium, um sich und seine Gefühle auszudrücken und ästhetischen Genuss zu erleben.

Die Musik ist ein wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel im Alltag des Kindes.

Sie bietet Anlass sich zu bewegen, die Stimme zu erkunden und mit Klängen zu experimentieren.

Melodien können in ihrem Verlauf erkannt und aufgemalt werden.

Musik und Bewegung tragen zur vernetzten Verarbeitung von Sinneseindrücken bei. Für die musikalische Entwicklung sind die

Wahrnehmung, die Bewegung, das Singen, der Umgang mit Instrumenten und Musikmedien besonders wichtig für das Kind. Das Singen mit Bezugspersonen, das Experimentieren mit Klangobjekten und Instrumenten lässt das Kind Geborgenheit erfahren.



Künstlerisch- ästhetische Bildung

Ein menschliches Grundbedürfnis ist es, eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen Ausdruck zu verschaffen. Künstlerisches Gestalten ermöglicht dem Kind, seine Erfahrungen mitzuteilen und seine Sichtweise auf die Welt darzustellen.

Das Kind sieht und beobachtet fragend. Es produziert, wenn man ihm Gelegenheit, Zeit und Raum gibt, von sich aus eigene Bilder oder Gebilde.

Materialinteresse führt zum Spielen, Ausprobieren und Experimentieren mit allen Gegenständen, die sich ihm anbieten. Es gibt Vertrauen in seine Fähigkeiten, selbst etwas zu machen und eine eigene Sichtweise auf ihre Welt zu haben.

Philosophisch- weltanschauliche Bildung

Parallel zur persönlichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander fördern die Rücksichtnahme, Akzeptanz, Toleranz und Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie die eigene Konfliktfähigkeit. Jedes Kind in unserer Einrichtung soll sich als Teil einer Gruppe erleben, in der es sich wohlfühlen kann. So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Medienbildung

Im Rahmen der Medienbildung führen wir die Kinder unserer Einrichtung maßvoll an den Umgang mit digitalen Medien heran.

So lernen die Kinder bei uns z.B. den Umgang den Kindercomputern, Tablet oder anderen technischen Geräten.

Ebenso arbeiten unsere Kinder mit der Kinderkamera. Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit dem Schlaumäuse/ „Kinder entdecken Sprache“- Programm.



Religiöse Bildung

Unsere Einrichtung ist glaubensfrei, dennoch erkennen wir den Glauben der Kinder und ihrer Familien an!

Unser Kinder- und Familienzentrum ist bunt. Diese Vielfalt gehört für uns zum Alltag dazu. Kinder sowie deren Familien mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen empfinden wir als bereichernd. Im Austausch lernen wir miteinander und voneinander. Die Bereitschaft, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen wird im täglichen gemeinsamen Miteinander gefördert. Das Entdecken und Wertschätzen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten bildet ein Zugehörigkeitsgefühl zur eigenen Kultur und fördert die Entwicklung interkultureller Kompetenzen. Wir sehen darin die Chance, um sich in der heutigen Welt friedlich, tolerant und konstruktiv mit anderen entfalten zu können.

Zur besseren Verständigung beschäftigen wir Kultur- und Sprachmittler*innen aus Syrien, dem Iran, der Ukraine und aus Somalia bei uns.

Zivilgesellschaftliche Bildung

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, alle Kinder und deren Familien in ihren Möglichkeiten zu unterstützen, sie aus ihren Lebenswelten abzuholen, sie mit ihren individuellen Persönlichkeiten

zu akzeptieren und ihnen die höchstmögliche Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.
Gruppenleben heißt bei uns:

- Wir-Gefühl entwickeln
- Geborgenheit in der Gruppe erfahren
- Freundschaften schließen
- Stärken und Schwächen zeigen dürfen
- Auf andere zugehen können, anderen helfen
- Gegenteilige Meinungen akzeptieren
- Widerspruch ertragen können



Erfahrungen, die innerhalb einer Gruppe gemacht werden, sind wichtig, das Selbstbewusstsein des Kindes durch Anerkennung seiner Individualität zu stärken und ihm wertungsfrei zu begegnen.

Das Verhältnis von Spiel und Lernen

„Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit“

Bruno Bettelheim



Das Spiel und seine Bedeutung

Das Spielen ist die Haupttätigkeit von Kindern. Kindergartenkinder lernen nicht wie Schulkinder über Wissensvermittlung. Die Voraussetzung, dass sich Kinder offen, mutig und lernbegierig auf den Weg machen können, die Welt zu entdecken ist das emotionale Wohlbefinden. Nur Kinder, die glücklich und ausgeglichen sind, in sich selbst ruhen und ein positives Selbstwertgefühl haben können sich intensiv einer Tätigkeit widmen, „voll und ganz“ bei der Sache bleiben, sind hoch zufrieden und legen ihre gesamte Energie in die aktuelle Tätigkeit. Die damit verbundenen Erfahrungen sind die Basis für grundlegende Lernprozesse.

Das Spiel als Mosaikstein des Lernens

Das Kind ist Akteur seines Spiels. Es geht beim Entdecken der Welt wie ein kleiner Wissenschaftler vor. Durch Versuch und Irrtum, durch Erfahrungen, die es mit sich selbst, seinem Körper, seiner Umwelt, den Menschen und Dingen sammelt, entwickelt es ein Bild von der Welt. Seine intrinsische Motivation ist dabei sehr hoch, es muss nicht zum Entdecken seiner Welt überredet werden. Jedes Kind hat die Freiheit, selbst zu suchen, selbst zu gestalten, auch zu irren und zu scheitern. Es hat den Freiraum für das eigene, selbst organisierte Spiel. Die emotionalen, sozialen und kognitiven Lernprozesse sind dabei sehr individuell. Aus diesem Grund beobachten wir jedes Kind in regelmäßigen Abständen systematisch und reflektieren diese Beobachtungen fachlich im Team. So ist es uns möglich, entsprechend der Bildungsinteressen und Bildungsthemen jedes Kind bestmöglich zu begleiten.



Der Kreislauf der Pädagogischen Arbeit

Ein grundlegender Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation über die Entwicklung des Kindes. Sie findet in frei gewählten Spielsituationen des Kindes statt, wird kontinuierlich fortgeführt und wertfrei beschrieben. Unser Blick auf das Kind ist dabei konsequent ressourcenorientiert. Jedes Kind wird in drei unterschiedlichen Spielsituationen von drei pädagogischen Fachkräften beobachtet. So ergibt sich eine persönliche Entwicklungs- und Bildungsbiographie jedes einzelnen Kindes und zugleich ein differenziertes Bild der ganzen Gruppe.

Wir pädagogischen Fachkräfte halten unsere Beobachtungen schriftlich in einem Beobachtungsbogen fest. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den Austausch mit Eltern und KollegInnen und machen Bildungsprozesse transparent.

Fokusse unserer Beobachtungen sind das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes, die Schemas (Verhaltensmuster) und die Bildungsbereiche, mit denen sich das Kind befasst.

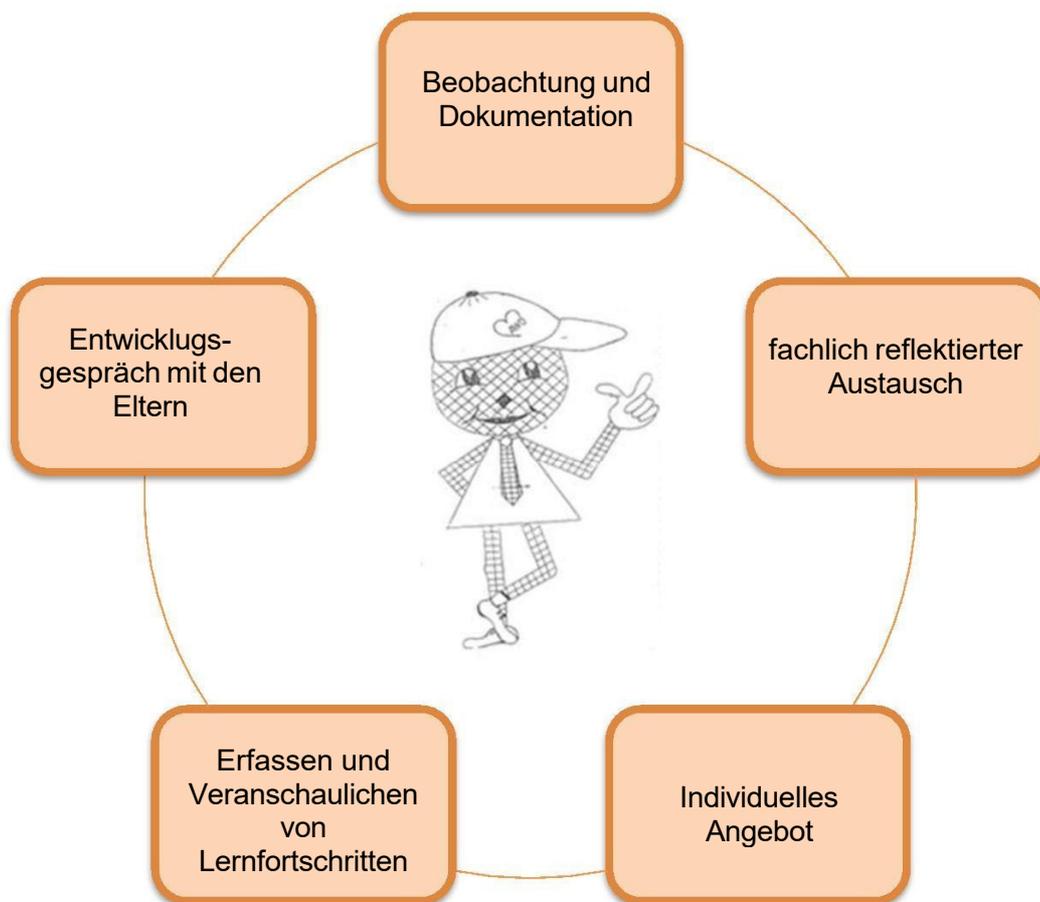
Im fachlichen Austausch werten die drei Fachkräfte die Beobachtungen aus, halten die Ergebnisse im Ergebnisbogen fest und planen für das Kind sein individuelles Angebot. Im individuellen Angebot werden die Interessen, der Forscherdrang und das selbständige Tun des Kindes unterstützt und zugleich mit den Bildungsbereichen und den Schemas verknüpft. Auf Wunsch des Kindes dürfen Freunde teilnehmen. Die Bezugserzieherin des Kindes hält Aktivitäten in Fotos fest und fertigt in Zusammenarbeit mit dem Kind sein persönliches Situationsbüchlein an. Dieses findet im Zimmer einen gut sichtbaren Platz und ist jederzeit für das Kind zugänglich. Es bietet Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kindern.

Individuelle Lernschritte werden in den Plod (Lernkreis) eingetragen. Zusammen mit dem Situationsbüchlein ist er eine aussagekräftige Dokumentation für das folgende Entwicklungsgespräch.

Für jedes Kind wird ab Eintritt in die Krippe und den Kindergarten ein Entwicklungsordner angelegt. Dieser wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern und Eltern begutachtet. Darin sind Sammlungen von Arbeiten des Kindes sowie Lerngeschichten und die Beobachtungsdokumentation zu finden.

Es dient dazu, den Entwicklungsstand des Kindes genau festzustellen und zu dokumentieren, um Lernfortschritte besser erfassen und veranschaulichen zu können.

Die Entwicklungsordner werden bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern genutzt.



Im Hinblick auf den Datenschutz ist es selbstverständlich, dass die Beobachtungen und Dokumentationen geschützt und nur für die Erzieher/Erzieherinnen und jeweiligen Eltern zugänglich sind.

3. Wir sich unser Tag gestaltet

Tagesablauf Krippe

<p>Ab 6:00 Uhr Wir begrüßen die ersten Kinder Zeit für Freispiel</p> <p>Ab 8:00 Uhr Gemeinsames Frühstück</p> <p>Anschließend bis 11:00 Uhr Zeit für das Freispiel auch im Garten, gezielte Angebote, Malen, Basteln, Gestalten, Singen, Feiern, Beobachtungsgänge</p> <p>11:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen</p>	<p>Ab 12:00 Uhr Mittagsschlaf/Mittagsruhe</p> <p>14:30 Uhr Vesper</p> <p>15:00 Uhr Aufenthalt im Freien Freispiel</p> <p>Ab 16:00 Uhr Spielen in Spätdienstraum Haus I</p>
---	--

Tagesablauf Ü3

<p>6:00 Uhr – 8:30 Uhr Wir begrüßen die ersten Kinder Zeit für Freispiel</p> <p>7:30 Uhr – 8:30 Uhr Öffnung des Frühstückraums</p> <p>8:30 Uhr – 11:15 Uhr Freispiel- Gartenzeit Offene Spielangebote Obstfrühstück Geburtstag feiern Spielplatz/ Spazieren gehen Turnen/ Bewegungserziehung</p>	<p>11:15 Uhr – 12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen</p> <p>12:00 Uhr – 14:00 Uhr Mittagsruhe</p> <p>14:30 Uhr Vesper</p> <p>15:00 Uhr – 17:00 Uhr Aufenthalt im Freien Freispiel Gleitende Abholzeit</p>
---	---

Für unsere Kinder ab 3 Jahren ist in der Zeit von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr der Frühstückraum geöffnet. Die Kinder entscheiden selbständig, ob sie nach der Verabschiedung von den Eltern erst spielen oder sofort zum Frühstück gehen möchten. Hier bietet ihnen ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot in Buffetform die Möglichkeit, ihre Mahlzeit eigenständig zusammenzustellen.

Grundbedürfnisse

Begrüßung und Verabschiedung

Das tägliche Ankommen und Verlassen der Kita sind Schlüsselmomente im Tagesablauf unserer Kinder. Diese Routinen sind mehr als nur funktionale Handlungen. Sie sind von entscheidender Bedeutung für das emotionale Wohlbefinden und die soziale Integration der Kinder und die Gemeinschaft. Die Gestaltung der Übergangsphasen reflektiert unsere pädagogische Haltung und unser Verständnis von Bindung und Beziehungsaufbau.

Wir beginnen den Tag in unserem Kinder- und Familienzentrum mit einer herzlichen und aufmerksamen Begrüßung. Jedes Kind wird individuell mit seinem Namen angesprochen und willkommen geheißen. Diese persönliche Ansprache stärkt die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind und vermittelt jedem einzelnen Kind das Gefühl willkommen zu sein.

Die Verabschiedung am Ende des Kita- Tages ist genauso wichtig wie die Begrüßung. Sie gibt den Kindern das Gefühl, dass ihr Tag in der Kita wertgeschätzt wird und dass es wichtig ist, sich bewusst voneinander zu lösen.



Bewegung, Ruhen & Schlafen

Jedes Kind hat ein Recht auf ausreichend Ruhe und Schlaf. Die individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnisse sind dabei sehr unterschiedlich.

Kinder, die nicht schlafen können oder eher wach werden, stehen auf und wenden sich einem ruhigen Spiel zu.

Bei schönem Wetter schlafen wir auch gern draußen.

Mahlzeiten

Unsere Kinder ab 3 Jahren können sich von 7:00 bis 8:30 Uhr an dem Büffet im Frühstücksraum bedienen.

Die Mittagsmahlzeit und das Vesper nehmen die Kinder in ihrer Gruppe ein. Zu allen Mahlzeiten bedienen sich die Kinder selbst. Unser Speisenangebot berücksichtigt die kulturellen Hintergründe der Kinder.

Durch gemeinsames Kochen bringen wir den Kindern den Aspekt der gesunden Ernährung nahe.



Gesundheit& Körperpflege



Wir legen Wert auf die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins, auf die Ausbildung von hygienischen Bedürfnissen bei jedem Kind. Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit mittags ihre Zähne zu putzen. Jedes Kind hat seine persönlichen Waschutensilien, die von uns gestellt werden.

Regelmäßig ist der jugendzahnärztliche Dienst in unserer Einrichtung präsent, übt mit den Kindern das richtige Putzverhalten und arbeitet präventiv.

4. Teilhabe und Mitbestimmung

Auf dem Weg zur Inklusion

Wir sehen Vielfalt in unserem Familienzentrum als Normalität und Bereicherung. Alle Kinder haben das Recht, am Alltag teilzunehmen und mitzuwirken. In der Gemeinschaft lernen wir miteinander und voneinander, sodass jedes Kind soziale Kompetenzen entwickeln kann.

Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und fördern es entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse. Durch die Beschäftigung von Sprach- und Kulturmittlern bauen wir kommunikative Barrieren ab und erhöhen so die Bildungschancen des Kindes. Alternativ nutzen wir das Übersetzungsprogramm Lingatel.

Die Umsetzung von Inklusion bewirkt bei uns ein Umdenken und eine strukturelle Anpassung. So haben wir die Aus- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte auf die inklusive Pädagogik ausgerichtet. Die inklusive Haltung des Teams, die von Offenheit, Wertschätzung und dem Wunsch nach einer gemeinsamen Bildung für alle Kinder geprägt ist, ist für uns grundlegend. Wir haben Spiel- sowie Lernmaterial auf die Vielfalt der Kinder abgestimmt.

Mehrsprachige Bücher und Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben gehören bei uns in jede Kindergruppe.

Die Vernetzung mit Institutionen im Stadtteil, die Kooperation mit Schulen und Therapeuten sowie die Zusammenarbeit mit unseren Familien sind essentiell für unser erfolgreiches Arbeiten.

Gelebte Inklusion ist für uns ein fortlaufender Prozess. Unser Engagement gilt der ständigen



Weiterentwicklung. Unser Ziel ist eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung von allen Kindern.

Uns ist es jederzeit ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Benachteiligungen
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.



Kulturelle Vielfalt

Wir leben kulturelle Vielfalt. Wir stellen uns auf die unterschiedlichen Bedarfe der Kinder und ihrer Familien ein!.

- I** - Individualität
- N** - Normalität
- K** - Kulturenvielfalt
- L** - Lernimpulse
- U** - Unterschiede
- S** - Spiel
- I** - Identität
- O** - Offenheit
- N** - Neugier



Beteiligung von Kindern

Wir legen großen Wert auf die Beteiligung der Kinder an Bildungsprozessen. Es ist unsere Überzeugung, dass Kinder, die aktiv am Alltag teilhaben, ein besseres Selbstwertgefühl und stärkere soziale Kompetenzen entwickeln. Dabei richten wir uns nach dem Grundgedanken der Kinderrechtskonvention, die besagt, dass Kinder das Recht auf Mitsprache in sie betreffenden Angelegenheiten haben.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen, die ihre Meinung äußern und Entscheidungen treffen können. Dafür schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich alle Kinder wohl und respektiert fühlen.

Umsetzung

Im Tagesablauf wählen die Kinder aus unterschiedlichen Aktivitäten in den Funktionsräumen aus, die sie gerne durchführen möchten. So lernen sie, ihren Alltag selbst mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Bei Neuanschaffungen von Materialien fragen wir die Kinder nach ihrer Meinung und Wünschen. Die Entscheidung, welche Materialien gekauft werden, treffen wir gemeinsam.

Bei der Planung von Festen und Projekten sind die Ideen der Kinder maßgeblich. Sie werden ermutigt, ihre Interessen und Fragen einzubringen, die dann als Basis für die Projekte dienen. Wir sehen die Beteiligung der Kinder nicht nur als Recht, sondern auch eine Chance zur Entwicklung einer demokratischen Grundhaltung. Unser Familienzentrum soll ein Ort sein, an dem jedes Kind lernt, seine Stimme zu erheben und gemeinsam mit anderen Lösungen zu finden.

Gender und Heterogenität

Wir legen Wert auf eine genderbewusste Erziehung. Dabei ist es unser Ziel, stereotype Geschlechterrollen aufzubrechen und allen Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen entfalten können, frei von geschlechterspezifischen Erwartungen.

Wir achten darauf, dass alle Spielzeuge und Aktivitäten allen Kindern zugänglich sind. Es gibt keine Einteilung nach Spielsachen für Jungen oder Mädchen. Stattdessen ermutigen wir die Kinder, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und ihre Neugier in allen Bereichen auszuleben.

Wir achten auf eine ausgewogene Darstellung der Geschlechter in Büchern, Spielen und Medien und setzen auf vielfältige Rollenbilder, um den Kindern ein breites Spektrum an Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.



Beschwerdemanagement für Kinder

Unser Anliegen ist es, dass sich jedes Kind wohl, sicher und gehört fühlt. Daher ist ein effektives Beschwerdemanagement ein integraler Bestandteil unseres Konzeptes. Ziel ist es, eine Kultur der Offenheit und des Vertrauens zu schaffen, in der Kinder lernen, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Probleme zu artikulieren.

Grundprinzipien des Beschwerdemanagements:

- Wir sprechen auf Augenhöhe mit den Kindern und verwenden eine Sprache, die ihrem Entwicklungsstand entspricht.
- Jedes Anliegen eines Kindes wird ernst genommen und sorgfältig geprüft.
- Wir erklären den Kindern, wie wir mit Beschwerden umgehen und was nach ihrer Äußerung

- geschieht.
- Die Anliegen werden vertraulich behandelt, um ein sicheres Umfeld zu gewährleisten.

Verfahren zur Äußerung von Beschwerden:

- Regelmäßige Morgenkreise bieten Raum für die Kinder, Probleme und Wünsche zu äußern.
- Jedes Kind wählt seine Person des Vertrauens, an die es sich direkt wenden kann, selbst aus.
- Über Rollenspiele lernen die Kinder, Konfliktsituationen anzusprechen und Lösungswege zu finden.

Schritte nach einer Beschwerde.

- Jede Beschwerde wird aufgenommen, bewertet und entsprechend der Dringlichkeit priorisiert.
- Jedes Kind erhält eine Rückmeldung zu seiner Beschwerde, um zu erfahren, dass es gehört wird.
- Gemeinsam mit dem Kind wird nach einer angemessenen Lösung gesucht, die den Bedürfnissen entspricht.
- Die erarbeitete Lösung wird zeitnah umgesetzt und deren Wirksamkeit überprüft.
- Das Vorgehen und die Ergebnisse werden dokumentiert, um Transparenz zu gewährleisten und aus Erfahrungen zu lernen.

Unser Ziel ist es, eine Kultur zu etablieren, in der die Kinder lernen, dass ihre Stimme zählt und ihre Meinung wichtig ist. Ein effektives Beschwerdemanagement trägt nicht nur zu einer positiven Atmosphäre in unserem Familienzentrum bei, sondern fördert auch die Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten und sozial kompetenten Persönlichkeiten.

Beschwerdemanagement für Eltern

In unserem Kinder- und Familienzentrum legen wir großen Wert auf die Zufriedenheit der Kinder und ihrer Familien. Uns ist bewusst, dass trotz unseres Engagements und unserer Professionalität Situationen auftreten können, in denen Eltern Anlass zur Kritik oder Beschwerden haben. Deshalb ist es uns wichtig, ein transparentes und effektives Beschwerdemanagement zu etablieren.

Das Beschwerdemanagement in unserem Kinder- und Familienzentrum basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Offenheit: Wir ermutigen Eltern, offen und ehrlich mit uns zu kommunizieren. Alle Anliegen werden ernst genommen und vertraulich behandelt.
- Zugänglichkeit: Informationen zum Ablauf von Beschwerden sind für alle Eltern leicht zugänglich und verständlich.
- Fairness: Jede Beschwerde wird ohne Vorurteile geprüft und bearbeitet.
- Transparenz: Wir informieren die Eltern über den Fortschritt und die Ergebnisse des Beschwerdeprozesses.
- Verbesserung: Rückmeldungen werden als Chance zur Verbesserung unserer Arbeit gesehen.

Wie können Sie Ihre Beschwerde einreichen?

1. Persönliches Gespräch: Wir laden Sie ein, das Gespräch mit den zuständigen Erzieher*innen zu suchen. Oft lassen sich Unklarheiten und kleinere Probleme direkt und unkompliziert lösen.
2. Schriftliche Beschwerde: Sollte ein persönliches Gespräch nicht zur Klärung führen oder Sie bevorzugen eine schriftliche Form, können Sie Ihre Beschwerde per Brief einreichen. Selbstverständlich auch anonym.

Unser Prozess

1. Eingangsbestätigung: Jede Beschwerde wird von uns bestätigt, sofern sie nicht anonym eingereicht wurde.
2. Prüfung: Wir prüfen jede Angelegenheit sorgfältig und ziehen bei Bedarf weitere

- Fachkräfte hinzu.
3. Rückmeldung: Nach Abschluss der Prüfung erhalten Sie eine Rückmeldung über die Ergebnisse und gegebenenfalls über die eingeleiteten Maßnahmen.
 4. Folgeprozess: Bei Bedarf entwickeln wir Maßnahmen zur Verbesserung und beziehen Sie als Eltern in den Prozess mit ein.

Ihr Beitrag zur Konfliktlösung

Wir bitten Sie um Unterstützung bei der Konfliktlösung:

- Bringen Sie Ihre Beschwerde möglichst zeitnah vor.
- Schildern Sie Ihr Anliegen so genau wie möglich.
- Bleiben Sie respektvoll und offen für Lösungen.

Ihre Meinung ist uns wichtig, denn nur durch Feedback können wir uns stetig verbessern und eine Atmosphäre schaffen, in der sich Ihre Kinder wohl und geborgen fühlen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir eine vertrauensvolle und konstruktive Partnerschaft pflegen.

Bei Fragen zum Beschwerdemanagement stehen wir gerne zur Verfügung.

Vielfalt und Zusammenleben- Ein Kindgerechter Ansatz gegen Rassismus

In unserem Kinder- und Familienzentrum begrüßen wir Familien und Kinder aus verschiedenen Kulturen, Ländern und mit verschiedenen Hautfarben. Jedes Kind ist besonders und diese Vielfalt macht unser Zusammenleben reich und spannend. Wir lernen voneinander und miteinander.

Wie wir in unserem Kinder- und Familienzentrum über Vielfalt sprechen:

- Wir verwenden Bücher und Materialien, die Vielfalt zeigen und feiern.
- Wir lernen Lieder und Spiele aus verschiedenen Kulturen.
- Wir sprechen über Ähnlichkeiten und Unterschiede und betonen, dass beides toll ist.
- Wir achten auf eine Sprache, die niemanden ausschließt oder verletzt.

Wie wir mit Rassismus umgehen:

- Wir hören zu, wenn ein Kind von Erfahrungen mit Ungerechtigkeit oder Rassismus erzählt.
- Wir erklären, warum solche Handlungen falsch sind und wie wir uns gegenseitig unterstützen können.
- Wir ermutigen Kinder, freundlich zu sein und füreinander einzustehen.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind in unserem Kinder- Und Familienzentrum lernt, dass wir alle gleich sind und dass wir alle zusammengehören- egal, wie wir aussehen oder woher wir kommen. Gemeinsam bauen wir eine Welt, in der jeder Mensch sich willkommen und geliebt fühlt.

5. Wer mit uns den Tag verbringt



**„Eine Gruppe ist erst dann ein Team,
wenn sie nicht nur zusammenarbeitet,
sondern wirklich auch zusammenarbeitet.“**

Quelle: unbekannt

Unser multiprofessionelles Team besteht aus:

- Erzieher*innen
- Heilpädagog*innen
- Heilerziehungspfleger*innen
- Sozialarbeiter*innen/ Sozialpädagog*innen

Unser Ethischer Code

Qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit ist abhängig von der positiven Grundeinstellung gegenüber Kindern, Eltern, Familien und Mitarbeitern. Grundlage ist die Etablierung einer Vertrauensbasis gegenüber allen Beteiligten, sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache und Haltung. Wir orientieren uns konsequent an den Bedürfnissen und Wünschen der uns anvertrauten Kinder und deren Familien. Informationen und Dokumentationen sind für alle verständlich und werden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben unseres Leitungsteams

Unser Leitungsteam hat ein umfangreiches Aufgabengebiet. Es ist verantwortlich für:

- Personalführung und Personalentwicklung (fachliche Beratung und Begleitung der Mitarbeiterinnen, Leiten von Team- und Pädagogischen Beratungen, Durchführung von Teamgesprächen, Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen, Ausführen der jährlichen Belehrungen, Führen von Mitarbeitergesprächen, Vorstellungsgespräche bei Neueinstellungen, Betreuung der Praktikanten etc.)
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Betriebsführung (Verwaltungsaufgaben, Erstellen von Dienstplänen, Erstellen von Statistiken, Bedarfsermittlung, Aufnahme der Kinder, etc.)
- Finanzen (Verwaltung des Etats für das Kindergartenjahr sowie Projektgeldern, Abrechnung von Leistungen der Eingliederungshilfe, Überwachung der Elternbeiträge mit dem dazu gehörenden Mahnverfahren, Instandhaltung und Ergänzung des Spiel- und Arbeitsmaterials, Verwendungsnachweise, etc.)
- Konzeptionelle und pädagogische Arbeit (Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeption sowie der Zusatzkonzeptionen der Projekte, Monitoring der Projekte, Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit zusammen mit dem Team, verantwortlich für ein bedarfsorientiertes Betreuungsangebot)
- Öffentlichkeitsarbeit (Präsentation der Einrichtung bei Festen, in den Medien, im Stadtgebiet etc.)
- Elternarbeit (Durchführen von Elternversammlungen, Begleitung von Eltern-Kind-Angeboten, Vermittlung von Kontakten z. B. für Erziehungshilfen, Zusammenarbeit mit Elternrat, Anmelde- und Aufnahmegespräche, Darstellen der pädagogischen Konzeption, etc.)
- Sonstige Aufgaben (Zusammenarbeit mit den Kita-Leitungen innerhalb der Trägerschaft, Kooperation mit der Tabaluga-Grundschule, Teilnahme an den Netzwerktreffen für Kindertageseinrichtungen der Stadt Gera, Zusammenarbeit mit dem Jugend- und dem Landesjugendamt, den interdisziplinären Frühförderstellen, des ASB und der Lebenshilfe, etc.)

Jeden letzten Mittwoch des Monats finden sich alle Mitarbeiter für 2 Stunden zu einer großen Team- oder pädagogischen Beratung zusammen. Die Vorbereitung von Festen, Planung, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit erfolgt darüber hinaus noch in regelmäßigen Abständen in Kleinteams, an dem die Einrichtungsleitung, die Heilpädagogen oder die U3- und Ü3- Bereiche teilnehmen. Hier geht es um organisatorische Dinge, die einzelne Gruppen betreffen.

Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert Fort- und Weiterbildungen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich mit seinem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.

An je einem Freitag im Frühjahr und Herbst wird ein Inhouse-Seminar oder Fachtag organisiert, was für unsere Eltern einen Schließtag der Einrichtung bedeutet. Sie dienen dem ungestörten Reflektieren, Weiterentwickeln, Vorausdenken wichtiger pädagogischer Inhalte.

Die Zeit wird genutzt, die Konzeption zu hinterfragen, auf den aktuellen Stand zu bringen und weiter zu entwickeln. Auch dienen diese Tage der Teamfortbildung zu bestimmten Thematiken.

Es finden regelmäßige Mitarbeitergespräche zwischen der Leitung und den einzelnen Kollegen*innen statt. Grundlage dafür sind die Stellenbeschreibungen. Mit allen Mitarbeiter*innen werden jährliche Zielvereinbarungen abgeschlossen, in denen persönliche Ziele für eine individuelle Weiterentwicklung, dem Einbringen von persönlichen Stärken oder Fortbildungswünsche festgehalten werden. Diese werden ebenfalls jährlich reflektiert und

entsprechend fortgeschrieben.

Zusätzliche Projekte in unserem Haus:

Seit dem 01.01.2016 sind wir im Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Entsprechend diesem Programm unterstützt eine zusätzliche Sprachfachkraft unser pädagogisches Team (siehe Sprachkonzept im Anhang).

Am 01.06.2021 startete unsere Arbeit in dem Landesprogramm „Vielfalt vor Ort begegnen“-professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen.

Das Steuerteam, Frau Krause und Frau Seime, haben einen Blick auf die individuellen Unterstützungsbedarfe von Kindern, Eltern und Familien, schaffen Möglichkeitsräume um Barrieren zu erkennen und abzubauen und halten den Kontakt zu unseren Netzwerkpartnern im Sozialraum.

Seit dem 01.08.2018 haben wir Frau Derevianko als Sozialbetreuerin für die Flüchtlingsberatung in unserem Hause zur Seite.

Evaluation pädagogischer Arbeit und Qualitätssicherung

Für die interne Evaluation nutzt jede*r Kolleg*in und das Leitungsteam die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog. Zusätzlich verfügen wir über externe Evaluation über unsere Fachberatung.

6. Wer uns unterstützt – Unsere Partner

Mitarbeiterinnen und Eltern unserer Kita gehören zur Erziehungsgemeinschaft. Sie sind gleichberechtigte Partner in ihrem Bemühen, unsere Kinder auf ein selbständiges Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Grundlagen dieser Partnerschaft sind Verständnis füreinander, Transparenz und konstruktive Mitarbeit aller Beteiligten.

Um einen gewinnbringenden Erfahrungsaustausch für Eltern und Pädagogen führen zu können, sind regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Eltern und den Mitarbeiterinnen unseres Hauses notwendig. Mindestens 2 Elternabende finden jährlich statt. Darüber hinaus bieten wir halbjährlich Entwicklungsgespräche an, in denen wir uns mit den Eltern über den jeweiligen Stand ihres Kindes austauschen können.

Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich bei der Organisation und Gestaltung von Projekten, Festen und Feiern einzubringen.

Durch eine aufeinander abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir die tägliche Arbeit mit unseren Kindern für alle Eltern transparent. Digitale Bilderrahmen informieren die Eltern über die täglichen Aktivitäten. Damit haben die Eltern zusätzlich die Möglichkeit, verschiedenen Lerninhalte zu Hause aufzugreifen und weiterzuführen. Unsere Infotafel im Foyer und der Schaukasten im Treppenhaus bieten weitere Informationsmöglichkeiten zu unserem Haus.

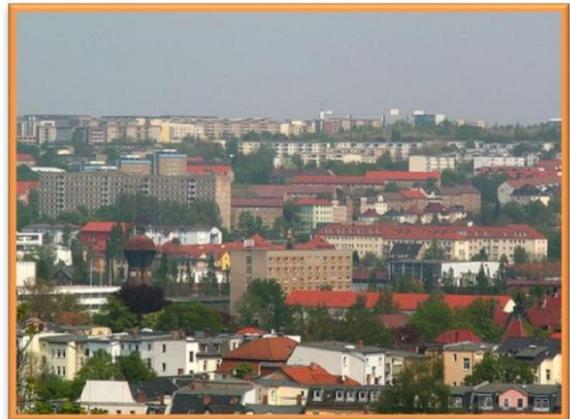
Gremien

Die Vertretung der Elternschaft unserer Kita nimmt der Elternrat wahr. Möglichst jede Kindergruppe soll über gewählte Elternvertreter im Elternrat verfügen. Der Elternrat steht im engen Kontakt zur Leitung der Kita. Er hat Mitspracherechte z. B. bei der Entwicklung der Konzeption, Wahl des Essenanbieters, Änderungen der Öffnungszeiten oder der Festlegung von Schließtagen unserer Kita.

Unsere Vernetzung im Gemeinwesen und im Stadtteil

Unsere Kita ist Mitglied im Stadtteilgremium Bieblach/Bieblach Ost. Hier sind Träger, Projekte und Vereine im sozialen Netzwerk organisiert.

Viele unserer Kinder wachsen nicht mehr in Familienverbänden mit Großeltern, Tante und Onkel auf. Gerade darum ist uns der Kontakt mit anderen Generationen, Lebenswelten und Lebensformen wichtig. Monatlich treffen wir die Bewohner des Psychosozialen Zentrums der AWO. Bei gegenseitigen Besuchen wird getanzt, gesungen, gebastelt aber auch gekocht.



Unsere Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Jugend- und Gesundheitsamt sowie den Frühförderstellen

Kooperation mit der Tabaluga - Grundschule

Zwischen der Kita Mosaik und der Tabaluga - Grundschule besteht ein Kooperationsvertrag. In diesem ist geregelt, welche Gestaltungsmöglichkeiten für die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Grundschule genutzt werden. Für die Eltern zukünftiger Schüler wird

ein Informationsabend in der Kita durchgeführt. Dieser wird von Vertreterinnen der Kindertagesstätte und Schule gestaltet.

Die Vorschulgruppen besuchen im Frühjahr die 1. Klassen der Grundschule. Die Lehrer verbringen einen Vormittag mit ihren künftigen Kindern in der Kita. Im Oktober besuchen die ehemaligen Erzieher ihre Kinder im Unterricht.

Kooperationen mit Fachschulen

Regelmäßig bieten wir Praktikanten aus den Fachschulen Praktikumsplätze an. Unsere Mitarbeiter begleiten sie als Mentor.

Kooperation mit dem Fachdienst Kinder- und Jugendarbeit sowie mit dem Fachdienst Soziale Leistungen

Wir erhalten Unterstützung von den Mitarbeitern des Fachdienstes für Kinder- und Jugendarbeit. Mit dem Fachdienst Soziale Leistungen stimmen wir spezifische Förderbedarfe der Kinder wie Integration, Frühförderung oder Komplexleistung ab.

Kooperation mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und dem Gesundheitsamt Gera

- jährliche Schuluntersuchung
- jährliche Untersuchung der 4jährigen in der Kita
- enge Zusammenarbeit zur Ermittlung des Förderbedarfes bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen
- betreuende Kinderärztin für Kita, welche bei besonderen Fragen/Themen zur Verfügung steht (Elternabend zum Thema: Infektionsschutz und Schutzimpfungen)
- jährliche zahnmedizinische Kontrolle bei Kindern ab 2 Jahren

Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V. Gesundheitsamt Gera

- jährliche zahnmedizinische Kariesprophylaxe ab dem 4. Geburtstag
- 1mal im Quartal Zahnputztraining ab dem 3. Geburtstag
- Bereitstellung von Zahnbürsten und Zahncreme

Kooperation mit sozialpädagogischen/ heilpädagogischen/ therapeutischen Institutionen

Um dem Entwicklungs- und Förderbedarf der Kinder gerecht zu werden nutzen wir den fachlichen Austausch mit externen Experten.

Unsere Partner dabei sind:

- Interdisziplinären Frühförderstellen ASB Behinderten & Rehabilitations gGmbH und OV Lebenshilfe Gera Stadt/ Land e.V.
- Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
- Erziehungsberatungsstelle der Diakonie
- Kinderarztpraxis des MVZ

Verfahren zur Kindeswohlgefährdung

Nach dem VIII. Sozialgesetzbuch § 8a sind Kindertagesstätten verpflichtet, für das Wohlergehen der Kinder zu sorgen. Die Erzieherinnen müssen darauf achten, ob es bei einem Kind Anzeichen von Kindeswohlgefährdung gibt.

Das vorrangige Ziel aller helfenden Instanzen ist es, Gefährdungsanzeichen frühzeitig zu erkennen und zum Wohl des Kindes mit den Eltern gemeinsam eine einvernehmliche, die Gefährdung abwendende Lösung herbeizuführen. Hierbei ist unsere Rolle als Kontakt- und Vertrauensperson sehr wichtig.

Wir sprechen offen und wertschätzend die Bedürfnisse des Kindes an. Betroffenen Kindern und Familien vermitteln wir den Zugang zu Beratungsstellen.

Wir stehen gerne als Ansprech- und Kooperationspartner zur Verfügung. Die gesetzlichen Grundlagen verpflichten uns, in diesem Zusammenhang alles zu dokumentieren.

7. Wie wir Übergänge gestalten

Kinder müssen sich heute sehr früh auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen und Übergänge mit sich bringt. Diese bedeutsamen Lebensabschnitte sind für die Kinder pädagogisch wertvoll, um eine neue Identität ausbilden zu können. Um den Kindern diese Übergänge zu erleichtern, sind wir bestrebt, durch gemeinsames Spielen und Lernen mit anderen Kindern und Erwachsenen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Dies geschieht unter anderem durch gemeinsame Feste und Feiern, sowie gemeinsame Aktivitäten im Gartenbereich oder Spaziergänge.

Übergang von Elternhaus in Krippe:

Wir arbeiten bei der Eingewöhnung von Kindern nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt. Bei der Eingewöhnung bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit zu einer Bezugserzieherin Vertrauen aufzubauen. So kann es sich sicher und wohl fühlen. Die Eingewöhnung ist individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Wir gestalten diese mit Ihnen gemeinsam.



Übergang innerhalb der Krippe:

Dieser Übergang beginnt mindestens 4 Wochen vor dem Wechsel. Begleitet von einer Bezugsperson besuchen die Kinder ihre neue Gruppe. Dieser individuelle und sensible Übergang ermöglicht den Kindern eine langsame Gewöhnung an den neuen Tagesrhythmus, die neuen Kinder und Räumlichkeiten. Absprachen zwischen den Erziehern über Gewohnheiten und Besonderheiten der Kinder erleichtern das Ankommen und den Beziehungsaufbau zu den neuen Bezugspersonen.



Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Dieser Übergang beinhaltet den Besuch des Kindergartens mit einer Bezugsperson, wobei die Krippenkinder ihre neue Umgebung kennenlernen und erste Kontakte mit den neuen Kindern und Erziehern knüpfen. Durch gemeinsame Absprachen zwischen den Erziehern werden die Gewohnheiten und Besonderheiten über das Kind ausgetauscht.



Übergang von Kindergarten in die Schule:

Vorbereitung auf die Schule verstehen wir als Prozess, der nicht erst im letzten Kita-Jahr beginnt, sondern die gesamte Kitazeit beinhaltet. In allen 10 Bildungsbereichen unterstützen wir die Kinder Erfahrungen zu sammeln, auf die sie später in der Schule zurückgreifen können. Eine Methode ist beispielsweise das Würzburger Sprachprogramm "Hören- Lauschen- Lernen". Medienkompetenzen erlangen unsere Kinder durch das Lerncomputerprogramm „Schlaumäuse“. Der krönende Abschluss der Kitazeit ist das Zuckertütenfest.

